

Dr. Andreas Höferl:

## **Klaus Wowereit: ... und das ist auch gut so.**

„*Ich bin schwul, und das ist auch gut so.*“ Dieses Bekenntnis zu seiner Homosexualität hat den Kandidaten der SPD für das Amt des Regierenden Bürgermeisters von Berlin im Juni 2001 schlagartig bekannt gemacht. „*Ich war einfach ich, nicht juxig oder intellektuell verklausuliert, sondern gerade heraus. Zack.*“ resumiert er, wenn er danach gefragt wird, ob er dieses Bekenntnis je bereut habe.

Diese Geradlinigkeit und Offenheit gepaart mit einem freundlichen Wesen und Intelligenz scheint das Erfolgsrezept des 1953 in einfachen Berliner Verhältnissen geborenen Klaus Wowereit zu sein. In dieser Biografie, die er mit Unterstützung des Spiegel-Journalisten Hajo Schumacher verfasste, erfährt man von seiner Kindheit im Nachkriegs-Berlin, wo er ohne Vater, aber seiner starken Mutter Hertha („*die ihr Leben lang gekämpft hat und der ich so viel zu verdanken habe*“) und vier Geschwistern aufgewachsen ist, seiner Jugend, den Studentenjahren, seiner Begeisterung für Willy Brandt, seinem Engagement bei den Jusos und schon damals seiner Überzeugung, „*dass jede Theoriedebatte, jede Kampagne wertlos bleibt, wenn sich Politik nicht ganz konkret mit dem Leben der Menschen beschäftigt*“.

Der promovierte Jurist nutzte alle sich bietenden Chancen, wurde im Alter von 28 jüngster Stadtrat Berlins, zuständig für Bildungswesen, 1999 SPD-Fraktionsvorsitzender. Seit Juni 2001 ist er Regierender Bürgermeister von Berlin, zunächst mit Unterstützung der Grünen, nach den Kommunalwahlen 2001 und 2006 jeweils in einer Koalition mit der PDS, einer bis heute in der SPD umstrittenen Koalitionsvariante.

Klaus Wowereit ist mittlerweile einer der schillerndsten politischen Persönlichkeiten Deutschlands, auch weil er ein undogmatischer Mensch zu sein scheint. Er erzählt über seine tägliche politische Praxis, seine Erfahrungen, die SPD und Fehler ebenso offen ebenso wie über Schicksalsschläge in der Familie, seine Beziehung zu Lebenspartner Jörn, seinen Arbeitsstil oder seine Freude an Volksnähe („*Ich will nicht einer von diesen wirklichkeitsfremden Politikern werden, die nur noch zwischen Staatsempfängen, Hochsicherheitstrakt und rotem Teppich hin und her pendeln.*“ und „*Die Gefahr, die Lebenswirklichkeit der Bürger aus den Augen zu verlieren, ist riesig, wenn nur noch Ergebnisse um einen Politiker herumscharwenzeln.*“).

Am Ende des Buches erfährt man schließlich auch Interessantes über seine politischen Ziele und Visionen für Berlin, wohin die Stadtentwicklung gehen sollte, warum er an öffentlichen Dienstleistungen festhält und warum Berlin zwar „*arm, aber sexy*“ ist.

***Klaus Wowereit mit Hajo Schumacher: ... und das ist auch gut so – Mein Leben für die Politik, Karl Blessing Verlag, München 2007, ISBN: 978-3-89667-334-3***